

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 62.

Sonntag den 3. März.

1850.

Aufforderung

zu sofortiger Berichtigung des außerordentlichen Zuschlags an Grund-, ingleichen Gewerbe- und Personalsteuern für das Jahr 1849.

Da die durch das Gesetz vom 1. Februar d. J. zu Deckung der erhöhten Staats-Bedürfnisse für das Jahr 1849 ausgeschriebenen außerordentlichen Grund-, ingleichen Gewerbe- und Personalsteuern nach §. 2 der Ausführungs-Berordnung vom nämlichen Tage am 15. Februar d. J.

und spätestens binnen 14 Tagen nach diesem Termine unaufgefordert zu entrichten waren, die Ablieferung dieser Steuern aber spätestens binnen 6 Tagen nach Ablauf dieser Frist an die Staatscasse erfolgen soll, so werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche sich mit gedachten außerordentlichen Steuern noch im Rückstande befinden, hierdurch aufgefordert, ihre Reste sofort und ohne weiteren Verzug bei der hiesigen Stadt-Steuer-Einnahme zu berichtigen, indem ohne Anstand mit dem für Einziehung rückständiger Steuern angeordneten gesetzlichen Verfahren begonnen werden muß.

Zugleich wird noch bemerkt, daß die Gewerbe- und Personalsteuerpflichtigen bei der Bezahlung ihre für das Jahr 1849 zu gefertigten erhaltenen Steuerzettel mitzubringen haben, um die Quittung über die außerordentlichen Nachschußsteuern darauf bringen zu können.

Leipzig den 2. März 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Bekanntmachung.

Diejenigen Inhaber von Gärten im Weichbilde der Stadt, welche seit vorigem Herbst unterlassen haben, die ihnen zugehörigen Bäume und Sträucher von den Raupennestern reinigen zu lassen, werden hiermit aufgefordert Solches nunmehr ohne Verzug und längstens bis zum 10. März d. J. zu bewerkstelligen.

Wider die Säumigen wird mit Strafauflagen und da nöthig mit sonstigen Zwangsmaßregeln verfahren werden.

Leipzig den 28. Februar 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger. Jphofen.

Verhandlungen der Stadtverordneten am 27. Februar 1850.

Nachdem das Collegium nach dem Vorschlage der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen die Rechnung der Graffschen Stiftung auf das Jahr 1848 und die der Weidmannschen Stiftung auf das Jahr von Ostern 1847 bis ebendahin 1848 justificirt hatte, trug St.-B. Dr. Stephani ein Gutachten derselben Deputation über die Errichtung einer provisorischen Hülfelementarclasse und über die Anstellung eines 1. Knabenlehrers mit einem jährlichen Gehalte von 600 Thlr. an der 3. Bürgerschule vor.

Die Deputation empfahl hierzu allenthalben Zustimmung zu ertheilen und verband damit den Antrag:

das Collegium möge den Stadtrath ersuchen, über die rechtzeitige Gewinnung erweiterter Localitäten für die 3. Bürgerschule möglichst bald Erörterungen anzustellen und dem Collegium darüber weitere Mittheilung zugehen zu lassen.

Die Deputation wurde zu diesem Antrage durch den Umstand bestimmt, daß die 3. Bürgerschule bereits so gefüllt ist, daß schon jetzt nicht alle Anmeldungen Berücksichtigung finden können; daß das gegenwärtige an sich zu den Schulzwecken wenig geeignete Gebäude nur provisorisch zur Schule verwendet worden und daß, wenn man nach Ablauf des 1852 zu Ende gehenden Contractes die Schule in ein eigenes Schulhaus verlegen will, schon jetzt in Erwägung zu ziehen sei, wenn, wo und wovon der Neubau vorgenommen werden solle.

Einstimmig trat das Collegium allen Vorschlägen seiner Deputation bei.

St.-B. R. Härtel referirte sodann

das Gutachten der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über den vom Stadtrath beschlossenen Ankauf von 8 Acker 291 □ R. Feld und 19 □ R. Niederwald in

Connewitzer Flur von Herrn Consul Dufour-Feronce für den Preis von 2500 Thlr.

Der Stadtrath hat sich für diese Acquisition entschieden, weil der Ankauf von in der Umgebung der Stadt gelegenen Feldern theils an sich als zweckmäßig erscheine, indem er eine sichere, in ihrem Werthe mit der Zeit höchst wahrscheinlich steigende und für manche Zweige der Verwaltung auch sonst wichtige Capitalanlage begründet, theils weil er für das Klostergut Connewitz, welches kein bedeutendes Feldareal besitzt und davon noch in den letzten Jahren an die Sächsisch-Baiersche Eisenbahn abgetreten hat, von Wichtigkeit werde. Dazu komme, daß gerade jetzt, wo die Zusammenlegung der Felder in der Connewitzer Flur stattfindet, ein sehr geeigneter Zeitpunkt für einen solchen Ankauf eingetreten sei, indem es durch diesen möglich werde, die der Zusammenlegung mit unterliegenden Feldstücke mit dem Feldplane des Klostergutes zu vereinigen, was später nicht ausführbar sein würde. Endlich sei auch noch zu berücksichtigen, daß, wenn man vielleicht künftig einmal sich entschließen wollte, nach den hinter dem Brandvorwerk gelegenen sogenannten Bauernwiesen einen directen Weg von der Connewitzer Chaussee aus zu führen, um diese Wiesen von der Stadt aus leichter zugänglich und dadurch den städtischen Abpachtern werthvoller zu machen, dies durch den Besitz des zwischen der Chaussee und den gedachten Wiesen liegenden Feldstückes ganz leicht werden würde.

Die gedachten Felder sind theils von leidlich guter, theils von mittelmäßiger Bodenbeschaffenheit und zur Zeit nebst einem vierten, vom Verkäufer aber zurückbehaltenen Feldstücke von 1 Acker 162 □ R. für 50 Thlr. jährlich und vier Scheffeln Kartoffeln verpachtet; dieser Pacht endigt, wenn vor Ostern 1850 gekündigt wird, zu Michaelis d. J., zu welcher Zeit auch die neuen Feldpläne nach der Zusammenlegung den Besitzern überwiesen werden sollen.

Der Pächter des Klostersgutes in Connewitz hat sich bereit erklärt, die gedachten Felder auf seine noch übrige Contractionzeit von Michaelis d. J. an für einen jährlichen Pachtzins von 12 Thlr. für den Acker und Uebernahme der Steuern in Pacht zu nehmen, wogegen das kleine, fast außer Berechnung zu lassende Stückchen Holz mit dem Connewitzer Forstreviere vereinigt werden soll.

Die Deputation empfahl in ihrer Majorität unter Bezugnahme auf einen bei Prüfung des vorjährigen Budgets wegen Vermehrung des Inventars der Landgüter innerhalb der Pachtzeit gefaßten Beschluß,

zum Ankauf jener Felder in der Voraussetzung Zustimmung zu ertheilen, daß der Stadtcasse dadurch keine neue Belastung erwachse.

Dr. Heyner ergriff zuerst das Wort. Er sprach die Uebersetzung aus, daß die städtischen Rittergüter nicht den Ertrag böten, den man von ihnen erwarten könne. Es beweise dies, daß die Häufung von Grundbesitz in tochter Hand nicht rätlich sei. Der bisherige Ertrag der Felder spreche nicht für den Ankauf, da es zumal ungewiß sei, ob dieselben später zu gleichem Preise, wie jetzt in Aussicht steht, verpachtet werden könnten. Die Stadt, welche zu $4\frac{1}{2}$ Procent Geld habe leihen müssen, könne keinen Grundbesitz kaufen, der im günstigsten Falle nur $4\frac{1}{3}$ Procent rentire.

Gerade der letztere Punct bestimmte den St.-R. Lasker Müller, sich für den Ankauf der Felder zu erklären, die später der Stadt vom größten Vortheile sein und deren Credit erhöhen würden. Daß der bisherige Besitzer weniger Pachtzins erzielt habe, liege wohl daran, daß er mit dem Verkauf längst umgegangen sei.

Dem St.-R. Dr. Kormann schien der Kaufpreis von 276 Thlr. für den Acker mittelmäßigen Landes zu hoch und selbst im Vergleich zu etwaigen künftigen Erträgen nicht entsprechend, wenn man finanziell bedrängt sei, und wie hier das Geld zum Ankaufe erst mit größeren Opfern erlangen müsse.

Dagegen bemerkte Dr. Stephani, daß der Ankauf in das Stammvermögen falle und aus disponibeln Geldern des letztern, nicht durch Anleihe, bestritten werden würde.

Dieser Ansicht traten St.-R. Apel und Ger.-Dir. Werner bei. Man kaufe, bemerkte letzterer, die Aecker, weil sie die Stadt zu brauchen gedente; man bezahle den Kaufpreis aus Geldern des Stammvermögens, die aus dem Verkaufe von Immobilien geflossen und in denselben wieder anzulegen wären. Durch den Ankauf von Grundstücken werde der Stadt in etwaigen Fällen der Noth ein fester Anhaltspunct gesichert.

Andererseits bemerkte St.-R. Bieweg, der sich gegen den Ankauf erklärte, daß die Felder gar nicht in unmittelbarer Nähe der Stadt, sondern zum Theil nach dem Thonberge zu lägen.

Der Referent entgegnete zunächst auf die Worte des letzten Redners, daß die Lage der Felder für die Bewirthschaftung des Connewitzer Klostersgutes eine günstige sei und daß dieselben durch die Zusammenlegung für letzteres noch vortheilhafter werden würden. Uebrigens sei er principiell für den Ankauf von Grundbesitz Seiten der Commun, der bei der zu erwartenden weitem Ausbreitung der Stadt von großem Nutzen werden könne.

Der Vorsteher machte vor der Abstimmung darauf aufmerksam, daß hier, wo es sich um Erwerbung von Immobilien handle, nach §. 33. der Städteordnung Einstimmigkeit vorhanden sein müsse, wenn der Abschluß ohne Einholung der Genehmigung der vorgesetzten Behörde erfolgen solle, und stellte sodann die Frage auf den Ankauf der Felder unter den im Rathcommunicate enthaltenen Kaufbestimmungen.

Diese Frage wünschte Ersatzmann Adv. Klein, heute einberufen, getrennt gestellt zu sehen, da ihm die Acquisition zwar rätlich, die Kaufbedingungen aber zu hoch erschienen. Ein hierauf gestellter Antrag wurde indes nicht unterstützt, vielmehr der Ankauf der Felder unter den mitgetheilten Bedingungen mit 32 gegen 22 Stimmen beschlossen.

Es entspann sich hierauf eine längere Debatte darüber, welcher Gang nunmehr einzuschlagen sei, um der Minorität bei der nunmehr erforderlich werdenden Einholung einer Entscheidung der Regierungsbehörde ihre Rechte zu wahren.

Schließlich stellte Adv. Klein den Antrag auf Berichterstattung, der auch Unterstützung fand, obgleich eine solche nach Ansicht des Antragstellers gar nicht nöthig gewesen wäre, da auch nur eine Person schon eine Minorität bilde und also nach §. 33. der St.-O. berechtigt sei, auf Berichterstattung anzutragen. Von einer Beschlußfassung über den weitem Inhalt des Rathcommunicats glaubte man nach Lage der Sache absehen zu müssen.

St.-R. Härtel erstattete sodann als Referent der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen Bericht über das Rathcommunicat, betr. die Modalität der künftigen Verpachtung der Johannishospital-Oekonomie.

Rücksichtlich der vom Rath beabsichtigten Trennung der Verpflegung der Hospitaliten von der Oekonomie des Johannishospitals, womit die Deputation im Princip einverstanden war, schlug dieselbe vor:

1) schon jetzt dem Stadtrath anheim zu geben, ob dabei nicht auf Vereinigung dieser Verpflegung mit der städtischen Speiseanstalt Bedacht zu nehmen sei?

und verband damit auf besondere Anregung des St.-R. Lasker Müller den weitem Antrag:

2) der Stadtrath wolle, bevor er in der Sache definitiven Beschluß fasse und zu dessen Ausführung verschreite, dem Collegium weitere Mittheilung machen.

Der diesfallige Antrag Müllers soll dem Recommunicate in Abschrift beigegeben werden.

Weiter beabsichtigt der Rath:

a) die Feldwirthschaft des Johannishospitals im Wege der Licitation zu verpachten und dieselbe gleichzeitig auf die einzelnen Feld- und Wiesenparzellen und auf den ganzen Complex zu richten;

b) davon aber eine im Naunhofer Holze gelegene Wiese von 3 Acker 10 □ R. und 21 Acker 277 □ R. in der Nähe des Thonbergs gelegene Felder auszunehmen, erstere zu verkaufen und letztere mit den Gütern Thonberg und Connewitz gegen einen Pacht von 14 Thlr. pro Acker zu vereinigen.

Die Deputation empfahl hierin allenthalben

3) dem Stadtrathe beizutreten.

Beim Vortrage des Deputationsgutachtens trat St.-R. Lasker Müller von letzterem, in so weit es seinen Antrag zum Gegenstande hat, zurück, und brachte denselben in folgender Fassung als selbstständigen Antrag ein:

der Stadtrath wolle die bisherige städtische Speiseanstalt in ihrer jetzigen Wirksamkeit mit der für die Beköstigung der Incorporirten im Johannishospital neu einzurichtenden Küche dergestalt vereinigen, daß beide Anstalten durch einen gemeinschaftlichen Betrieb verwaltet, und dadurch eine für beide Theile nicht unwesentliche Ersparniß herbeigeführt werde.

St.-R. Apel hielt diesen Antrag in der vorgeschlagenen Fassung noch nicht an der Zeit, weil man erst den Erfolg der bevorstehenden Verpachtung der Johannishospital-Oekonomie abwarten müsse.

Der Referent fügte hinzu, daß die Deputation im Princip ganz mit dem Müller'schen Antrag einverstanden sei, nur glaube sie denselben nicht so unbedingt hinstellen zu dürfen.

St.-R. Kus verwandte sich gleichfalls für Annahme des Deputationsgutachtens, wies jedoch auf die große Dringlichkeit des Müller'schen Antrags hin. Der Referent gab nochmals zu bedenken, daß man die unbedingte Vereinigung der Speiseanstalt mit der Verpflegung der Hospitaliten nicht ohne vorhergängige Prüfung der einschlagenden Verhältnisse beantragen, wohl aber den Rath ersuchen könne, darauf Bedacht zu nehmen.

In Folge dessen verzichtete St.-R. Müller für den Fall, daß das Deputationsgutachten angenommen werde, auf eine Abstimmung über seinen Antrag, worauf das Collegium allen Anträgen der Deputation einstimmig beitrug.

Was vor Allem nöthig ist.

Im Gewirre derjenigen Gestalten, welche die kritische Epoche, die wir zu erleben bestimmt waren, erzeugt hat, oder doch schärfer in den Vordergrund des öffentlichen Lebens herauschiebt, giebt es vielleicht Manches, worüber wir nur mit Unrecht erschrecken. Eines aber erregt immer mehr und mehr die gerechtesten und lebhaftesten Besorgnisse. Es ist dies die zunehmende moralische Verwilderung der Jugend. Auf dem Continente sowohl, als auf den großen Inseln von Europa, ja selbst in dem Welttheile jenseit des Meeres — unter allen Regierungsformen, unter allen kirchlichen Verhältnissen — nimrat unwiderprechlich auf eine wahrhaft entsetzliche Weise die sittliche Entartung Derjenigen überhand, welche nach kurzer Frist den Kern der Bevölkerung unserer Staaten, unserer Gemeinden bilden werden! Mit Macht, mit aller Macht diesem Uebel entgegenzutreten, ist nicht nur unabweißbare Regierungspflicht aller Staatsgewalten, sondern auch heilige Gewissenspflicht jedes Wohlbedenkenden. Zu großartig, zu weit verbreitet ist das Uebel, als daß bei seiner Bekämpfung die Gesammtheit, das Volk un-

thätig zusehen dürfte; ja wir möchten sogar behaupten, es könne dieses Uebel gar nicht, wenn nicht durch das Volk selbst, mit Erfolg bekämpft werden.

Schwer stellt sich wohl dieser Kampf uns dar, aber dennoch möchte er vielleicht nicht so schwer sein, als er scheint. Denn kein Uebel ist unheilbar, dessen Wesen und Sitz man klar erkennt und hinsichtlich dessen die wirksamen Mittel nicht zweifelhaft sein können. Nun wissen wir aber, daß namentlich die Eindrücke, welche der menschliche Geist in den frühesten Lebensjahren in sich aufnimmt, entscheidend für seine ganze künftige Ausbildung sind. Es gilt daher vornämlich, für die früheste Jugend zu sorgen, sie vor schädlichen Eindrücken zu schützen und sie empfänglich für das Rechte und Gute zu machen.

Jeder, der überzeugt ist von der Richtigkeit dieser Ansicht und die Nothwendigkeit erkennt, an der Bekämpfung jenes Grundübel unserer Zeit Theil zu nehmen, begnüge sich daher nicht damit, diesem Uebel in seinem Hause und in seiner nächsten Umgebung mit Muth, Besonnenheit und Ausdauer entgegenzutreten. Er schliesse sich vielmehr auch solchen Vereinen an, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, da zu gleichem Zwecke Hand anzulegen, da die Sorge für die zarte Jugend angelegen sein zu lassen, wo die Eltern selbst durch Ungunst des Schicksals oft zur ihrem eigenen großen Leidwesen abgehalten sind, sich dieser Sorge zu widmen.

Wir wollten hiermit vorzugsweise auf diejenigen Vereine hinweisen, durch deren Thätigkeit sogenannte Kleinkinderbewahranstalten errichtet und geleitet werden. Neben dem materiellen Nutzen, welchen solche Anstalten für Eltern haben, denen die Pflege und Beaufsichtigung ihrer Kinder Abbruch an der Arbeit thun würde, auf welche sie ihrer Existenz halber allein angewiesen sind, neben ihrer unendlichen Wichtigkeit für das körperliche Gedeihen der ihnen anvertrauten Kleinen, sind sie es auch hauptsächlich, in denen der Kampf gegen die zunehmende Entfittlichung der Jugend mit Erfolg geführt werden kann.

Die Stadt Leipzig besitzt bereits mehrere solcher Anstalten durch die Bemühung und unter der Obhut ehrenwerther Vereine. Ob sie für die räumliche Ausdehnung der Stadt und denjenigen Theil der Volksmenge, auf welchen sie berechnet sind, hinlänglich sein möchten, möge für jetzt dahin gestellt bleiben. Aber vergönnt sei es, die Aufmerksamkeit der Bewohner unserer Stadt von Neuem darauf aufmerksam zu machen, daß an den mit letzterer in fast unmittelbarer Verbindung stehenden Dörfern das Bedürfnis solcher Kinderbewahranstalten, obwohl gerade da am dringendsten vorhanden, doch noch am wenigsten Befriedigung gefunden hat.

Tausende fleißiger Väter und Mütter der bevölkerten Thonberg- und Volkmarisdorfer Straßenhäuser, der Kohlgärten, in Stötteritz, Neufellerhausen, Neuschönefeld, Lindenau, Sonnenwitz u. s. w. entfernen sich nothgedrungen, um dem Broderwerbe nachzugehen, mit Tagesanbruche weit von ihrer Wohnung, und kehren erst am späten Abend dahin zurück. Ihre kleinen Kinder können sie nur in den seltensten Fällen mit zur Arbeit nehmen, und dann auch nur ungenügend pflegen und beaufsichtigen. In der Regel aber stellen sie dieselben unter die Aufsicht größerer Kinder, oder irgend eines, nicht außer dem Hause beschäftigten nachbarlichen Bekannten, und in beiden Fällen pflegt es gleichfalls nur eine sehr mangelhafte Pflege und Leitung zu sein, welche diesen Kleinen zu Theil wird. Segensreich würde für alle diese Ortschaften die Errichtung von Kinderbewahranstalten und fruchtbringend in kurzer Zeit für die Stadt Leipzig selbst sein!

Aber wenn sich auch in diesen Ortschaften — wie es bereits in den Thonbergstraßenhäusern, wo der verdienstvolle Schullehrer Börner schon seit 4 Jahren diesen Gedanken erfaßt und mit Lebendigkeit verfolgt hat, der Fall ist — einzelne Personen finden, welche Lust und Befähigung zum erfolgreichen Wirken für diesen Zweck besitzen, so sind es doch deren zu wenige, und namentlich sind die Geldmittel, über welche sie und ihre Gemeinden zu einem solchen Behufe verfügen können, bei weitem zu schwach, um nur die Anstalten zu begründen, viel weniger, um ihr Fortbestehen zu sichern. Daher scheint nichts Anderes übrig zu bleiben, als daß sich in Leipzig selbst Vereine für diese Nachbarortschaften bilden, und in der That ist dies vor Kurzem hinsichtlich der Thonbergstraßenhäuser bereits erfolgt, indem eine Anzahl Männer in hiesiger Stadt mit einigen Bewohnern dieser Ortschaft zusammengetreten sind, um daselbst eine Kleinkinderbewahranstalt, zu deren Gründung bereits in den Jahren 1846 und 1847 Sammlungen stattgefunden haben, ins Leben zu rufen und deren gedeihlichen Fortgang zu leiten und zu fördern. Möchten gegenwärtige Worte dazu dienen, der Bitte um Theilnahme an seinem Zwecke durch

Zusicherung von Geldbeiträgen, welche dieser Verein des nächsten öffentlich auszusprechen gedenkt, eine um so günstigere Aufnahme zu bereiten! Möchten sie aber auch vielleicht dazu beitragen, daß ähnliche Vereine für die übrigen, der Kinderbewahranstalten so dringend bedürftigen Ortschaften zusammentreten, denen es an der lebhaften Theilnahme und Unterstützung Seiten der betreffenden Gemeindeobrigkeiten gewiß nicht fehlen würde.

Leipzig am 1. März 1850. Lucius, Kreisamtmann.

Leipziger Stadttheater.

Herr Emil Devrient setzte sein Gastspiel als Waldemar im gleichnamigen Schauspiel von dem hier lebenden Dramatiker Gustav Freitag fort, und blieb in dieser Rolle hinter den gehegten Erwartungen zurück. Sein Waldemar ist in den ersten Acten nicht der frivole, übersättigte Libertin der höhern Stände, wie ihn der Verfasser hinstellt! Dadurch verwischen sich die feineren Uebergänge im Charakter Waldemars vom gleichgültigen Genussmenschen zum Auftauchen einer edlen, wahren Liebe, die Verwicklung der spätern Acte tritt nicht als die gerechte Nemesis hervor, und so verschwindet bei D's. Durchführung der tieferen Grundgedanke, den der Verfasser ohne Zweifel in seinem Schauspiel zur Geltung bringen wollte. So gerne wir auch Herrn Devrients Virtuosität und hohe, zum Theil unerreichte Verdienste in andern Leistungen anerkennen, müssen wir doch diesmal dem Waldemar unsers Herrn von Nekowsky-Linden den Vorzug vor dem hochverehrten Gaste geben. Wir sind überzeugt, daß wir hiermit die Ansicht der Mehrzahl des Publicums aussprechen, und erfuchen Herrn Devrient, sein Gastspiel in solchen Rollen fortzusetzen, die seinem Naturell weniger widerstreben. Nicht die prosaischen Gestalten der Wirklichkeit, sondern die vom Adlerfluge eines Shakespeare oder Schiller ins Ideale veredelten Charaktere der Poesie sind das Feld, auf dem Herr Devrient sich seine Lorbeeren errungen. Dort findet er das Material zu Schöpfungen, in denen er unerreicht dasteht oder wenigstens keinen Vergleich scheuen darf. Dennoch müssen wir es dankend anerkennen, daß er, dem laut gewordenen Wunsche des Publicums bereitwillig entgegenkommend, uns seinen Waldemar nicht vorenthielt, obgleich er selbst diese Rolle unmöglich für eine ihm convenirende Gastrolle erkennen kann. Dagegen rathen wir Herrn von Nekowsky-Linden, diesen Charakter unter die Lieblinge seines Repertoires aufzunehmen! R.-L. ist vielleicht der beste Waldemar, den die deutsche Bühne gegenwärtig besitzt.

Abgesehen jedoch vom Grundton des Charakters, ließ Herr Devrient auch als Waldemar den Meister verkennen, der seine Gebilde stets mit wohlbedachter Consequenz durchführt. Trotz des offenbar ungünstigen Feldes, auf dem er stand, wurde ihm auch an diesem Abend reichlicher Beifall zu Theil, und die Anerkennung, welche heute wohl hauptsächlich nur dem Namen des gefeierten Gastes galt, wird ohne Zweifel in der bevorstehenden Darstellung Hamlets wieder mit gewohntem Jubel seiner Leistung gezollt werden. Die Besetzung der übrigen Rollen in Waldemar ist bekannt und von uns schon in einem früheren Referate besprochen worden.

Die gymnastisch-akrobatischen Abendunterhaltungen im Odeon.

Alle Freunde der Turnkunst und Gymnastik im höhern Sinne machen wir auf die von dem hiesigen Turnlehrer E. Cuz geleiteten gymnastisch-akrobatischen Abendunterhaltungen, verbunden mit Concert von Lopi'sch' bekanntem Musikchore im Odeon aufmerksam. Einfache Arbeiter geben hier Vorstellungen, welche die Spiele der römischen Athleten, die man oft im Circus hier gesehen, bei weitem übertreffen. Körperliche Kraft, Gewandtheit und natürliche Grazie sind den jungen Leuten, welche diese öffentlichen Uebungen in der Gymnastik nur zum eigenen Vergnügen veranstalten, in sehr hohem Grade eigen und das gefällige Turnercostüm, in welchem die Uebungen ausgeführt werden, kleidet dieselben sehr gut. Vorzüglich arrangirt und ausgeführt werden die plastischen Gruppierungen; man meint griechische Statuen vor sich zu sehen. Auch die Pyramidenbaue sind ausgezeichnet, und in den Leistungen an der Streckschaukel sieht man Kraftstücke, wie sie noch kein Athlet producirt hat. Nächsten Montag wird die dritte Abendunterhaltung dieser Art wieder stattfinden, und wer sich für Gymnastik interessirt, wird Gelegenheit haben, Kraft und Gewandtheit veredelt durch die Kunst zu bewundern.

W.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Leipziger Börse, am 2. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	92 ¹ / ₂	—	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	92 ¹ / ₄	—	Magdeb.-Leipziger	215 ¹ / ₂	—
do. La. B.	92 ¹ / ₄	—	Sächs.-Schlesische	94 ¹ / ₄	93 ³ / ₄
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	86 ¹ / ₂	—
Chemnitz-Riesa . .	25	—	Thüringen	—	—
do. 10 $\frac{1}{2}$ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 100 $\frac{1}{2}$ -Sch. . . .	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	95 ¹ / ₄	—	Anh.-Dessauer Lan-	126	125 ¹ / ₂
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	43	desbank	—	94
Leipzig-Dresdner . .	111	—	Preuss. Bank-Anth.	—	89
Löb.-Zittauer La. A.	—	24 ¹ / ₄	Oesterr. Bank-Noten	—	88 ³ / ₄

Leipzig, den 2. März. Del. Rüböl loco 13 Br., Mai-Juni 12¹/₂. Spiritus loco 17²/₄—²/₃.

Berliner Börse, am 1. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5 $\frac{1}{2}$	—	102 ¹ / ₄
Berg-Märkische —	—	42	Nordb. Fried. Wlb. 4 $\frac{1}{2}$	—	43 ¹ / ₄
d°. Priorit. 5	—	100 ³ / ₄	Nordbahn (K. F.) 4	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. —	—	90 ³ / ₄	Oberschles. A. 3 ¹ / ₂	104 ¹ / ₄	—
d°. Prior.-Actien 4	—	95	d°. Prioritäts. 4	—	—
Berlin-Hamburg. —	—	84 ¹ / ₄	Oberschles. B. 3 ¹ / ₂	—	—
d°. Prior. 4 ¹ / ₂	—	100	Potsdam-Magd. —	—	64 ¹ / ₄
d°. d°. II. Ser. 4 ¹ / ₂	97 ¹ / ₄	—	d°. Oblig. A. u. B. 4	—	—
Berlin-Stettin —	—	105	d°. Prior.-Oblig. 5	—	101
d°. Priorität. —	104 ¹ / ₂	—	Rheinische	—	43 ¹ / ₄
Breslau-Freib. . . . 4	—	—	d°. Priorität. . . . 4	—	—
d°. Prior. 4	—	—	d°. Preference. 4	—	—
Chemnitz-Riesa . . 5	—	—	d°. v. Staat gar. 3 ¹ / ₂	—	—
Cöln.-Minden . 3 ¹ / ₂	—	94 ³ / ₄	Sächs.-Baiersche 4	—	—
d°. Prior. 4 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₄	Stargard-Posen 3 ¹ / ₂	—	83 ³ / ₄
Cracau-Oberschl. 4	—	68	Thüringische —	—	64 ¹ / ₄
d°. Prior. 4	—	—	d°. Priorit. 4 ¹ / ₂	—	98
Düsseld.-Elberf. —	—	—	Wilh.-Bahn 4	—	—
d°. Priorität. 4	—	—	d°. Priorit. 5	—	—
Kiel-Altona 4	—	—	Zarskoie-Selo	—	—
Magdb.-Halberst. 4	—	143	—	—	—
Magdb.-Witteub. 4	—	62 ¹ / ₂	—	—	—
Mail.-Venedig . . . 4	—	—	—	—	—
Niedersch.-Mk. 3 ¹ / ₂	—	83 ³ / ₄	—	—	—
d°. Priorität. 4	—	94 ³ / ₄	—	—	—
d°. d°. 5	—	—	—	—	—

Die Fonds- und Actien-Course waren heute matter und zum Theil niedriger; von letzteren sind besonders Thüringische im Preise gestiegen.

Berlin, 1. März. Getreide: Weizen poln. 48—54. Roggen loco 26—27¹/₂, pr. Mai-Juni 25, Juni-Juli 25¹/₂, Juli-Aug. 26¹/₄. Sept.-Oct. 27¹/₂. Hafer loco 16—18, pr. Frühjahr 14¹/₂. Gerste loco 22—24, kleine 19—21. Rüböl loco 11¹/₂, pr. März 11²/₂, März-April 11¹/₄, April-Mai 11¹/₈, Mai-Juni 11¹/₁₂, Juni-Juli 11, Sept.-Oct. 11.

Spiritus loco ohne Faß 13⁵/₁₂, mit Faß pr. März-April 13¹/₂, April-Mai 13⁷/₁₂, Mai-Juni 14, Juni-Juli 14¹/₂, Juli-August 15.

Paris den 27. Februar.	
5 $\frac{1}{2}$ Rente baar	95. 20.
3 $\frac{1}{2}$ „ „	57. 40.
Nordbahn 447. 50	Bankaction 2280.

London den 27. Februar.
3 $\frac{1}{2}$ Consols baar und auf Rechnung 94⁵/₈—³/₄.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12¹/₂ U. Mittags, 5 U. Nachm.
Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschah 5¹/₂ U. Abends). Von Riesa und Dschah früh 6 Uhr.
Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags, 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
Dresden nach Görlitz 6, 10, 1¹/₂ und 5 Uhr.
Görlitz nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachm., nach Wien 5¹/₄ Uhr früh.
Löbau nach Zittau 9¹/₂ U. Vorm., 12¹/₂ U. Mittags, 7¹/₄ U. Abends.
Riesa nach Döbeln und Zimmritz 8 Uhr Morgens, 2¹/₂ Uhr Nachm., 7 Uhr Abends bis Döbeln.
Berlin über Röderrau (Riesa): früh 6 U. und Mittags 1 U.
Berlin über Cöthen: 6¹/₂ U. früh und 12 Uhr Mittags.

Zwickau und Hof: 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach Nürnberg und München statt.

Magdeburg: 6¹/₂ U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg und auch direct nach Eisenach und Cassel 7¹/₂ U. früh, 6 U. Abends bis Cöthen.

Anschluß von Cöthen nach Bernburg 8¹/₂ U. früh, 2¹/₄ U. Nachm., nach Bernburg 7¹/₄ Uhr Abends, nach Wittenberg 7¹/₂ U. Abends.

Galle nach Eisenach 6 U. früh, nach Eisenach und Cassel 9 U. früh, 2¹/₄ U. Nachm., 6¹/₄ U. Abends bis Erfurt.

Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden 10³/₄ Uhr Vorm.

nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 4¹/₂ Uhr Nachm.

nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Cöln 2¹/₄ U. Morgens.

nach Berlin über Potsdam 6 U. Morg., 10³/₄ U. Vorm., 5¹/₄ U. Nachm.

nach Wittenberge und Hamburg 6¹/₂ U. früh, nach Wittenberge 5¹/₂ U. Abends.

Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10¹/₂—3 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Neue Zeitungs-Galle (Neumarkt Nr. 34, 1. Etage), 9 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Gesellen-Verein 9—11 U. archit. Zeichnen (Hr. Kanig), Gesang (Hr. Böllner).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

Theater. (101. Abonnementsvorstellung.)
Des Königs Befehl, Lustspiel in 4 Acten von Dr. Carl Löffler.

Personen:
Der König Herr Kühn.
General Blankendorf = Saalbach.
Baron von Wendel = Ballmann.
Julie, } seine Töchter, } Fräul. Schäfer.
Henriette, } = Rüdiger.
Graf de Folly Herr Gutmann.
Dessen Bruder = Ludwig.
Major von Lindeneck = von Dhegraven.
Leutnant Branden = Henry.
Ein französischer Dichter = Paulmann.
Ein Adjutant = Klemm.
Ein Officier = Wilde.
Frau Ordentlich, } in Baron Wendels Hause, } Frau Gide.
Sebastian, } = Herr Hofmann.
Ein Corporal = Post.
Georg, Graf Folly's Kammerdiener, = Reifner.
Zwei Pagen } Fräul. Schurig.
Wagen } = Müller.

Hierauf:
Die Zillertaler, Liederspiel in 1 Act nebst Musik von J. F. Neßmüller.

Personen:
Fritz Klarenbach, ein junger Kaufmann, Herr von Dhegraven.
Gärtner, Gerichtsschreiber, = Saalbach.
Blasius, Brauersohn, = Henry.
Silberfranzel, Herr Post.
Kathl, seine Tochter, } Tyroler Auswanderer } Frau Günther-Bachmann.
Räsefriz, Wirth, } im schlesischen Ziller- } Herr Ballmann.
Seppel, sein Bub, } thale, } W. Hösch.
Buttertonell, Herr Wilde.
Fichtennagl, = Gutmann.
Gafelseppel, } reisende Tyrolerfänger, = Schmeißer.
Glaserleni, } = Fräul. Dienelt II.
Koblnandl, } = Thämmel.
Tyroler und Tyrolerinnen. Kinder.

Scene: Im Riesengebirge.
Nach dem ersten Stücke, zum dritten Male:
Los Toreadores, Tanz der Stierkämpfer mit ihren Mädchen, ausgeführt vom Balletmeister Herrn Hoffmann, Fräul. Rosenthal und dem Corps de Ballet.

Bekanntmachung.

Der Buchhändler

Herr Otto Troost aus Mitau
hat eidlicher Versicherung zufolge am 21. d. M. seinen zu Mitau
ausgestellten, längst abgelaufenen Paß in hiesiger Stadt verloren.
Wir fordern daher den etwaigen Finder oder Inhaber dieses
Passes auf, selbigen ungesäumt an uns abzuliefern.
Leipzig den 25. Februar 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Falcke, Act.

Auction von Tischlerwerkzeugen.

In des Unterzeichneten Wohnung findet nächsten Mittwoch den
6. März a. c. wegen Aufgabe des Geschäfts Auction von Tischler-
werkzeugen von früh 9 Uhr an statt.

Lauha. Ferd. Seimbürger, Tischlermeister.

So eben ist erschienen und ist bei dem Unterzeichneten, so wie
in allen Buchhandlungen zu haben:

Worin stehet der Muth eines wahren Christen?

Antrittspredigt,

gehalten am Sonntage Reminiscere,
Dresden den 24. Februar 1850

von

Dr. G. C. A. Harless,

Oberhofprediger und Vicepräsident des Königl. Landes-Consistoriums.
gr. 8. Preis 3 Ngr.

Leipzig und Dresden den 1. März 1850.

B. G. Teubner.

In der Festschen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist
erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politisches Rundgemälde,

oder

Kleine Chronik des Jahres 1849.

Für Leser aus allen Ständen.

brochirt. Preis 12 Neugroschen.

Modernes Gesamtgymnasium

(Peterskirchhof, Sirsch).

Die noch übrigen Anmeldungen neuer Schüler für Ostern bitte
ich bis zum 15. März gefälligst noch zu machen. Bis dahin
werden auch die öffentlichen Prüfungen unserer 33 Zöglinge in
Religion, Geschichte und Geographie, Rechnen, Na-
turgeschichte, Englisch, Stenographie und Singen
(am 11. 12. und 13. März) beendigt sein, zu deren Besuch ich
hierdurch zugleich vorläufig einlade. Die aufzunehmenden Knaben
dürfen nicht unter 8 und nicht über 11 Jahre alt sein.

Plan und erstes Programm der Anstalt sind unentgeltlich bei
dem Schulaufwärter zu haben.

Dr. G. J. Hauschild, Director.

Französischer Unterricht

für Knaben und Mädchen vom sechsten Jahr an. Zeit des Unter-
richts Mittwochs und Sonnabends Nachmittag, an den übrigen
Tagen der Woche nach Beendigung der gewöhnlichen Schulstunden.
Bei günstigem Wetter werden, so bald die Kinder die nöthigen
Vorkenntnisse erlangt haben, Spaziergänge veranstaltet, deren Zweck
ist, die Kinder in der Conversation zu üben. Alles Nähere hier-
über erfährt man Brühl Nr. 8, 1. Etage.

In den ersten Tagen dieser Woche (von 1—2 Uhr) beginne ich
einen neuen stenographischen Coursus. Sollten noch einige Herren
Antheil daran zu nehmen wünschen, so ersuche ich dieselben, sich
in den nächsten Tagen bei mir zu melden. Den Coursus, mit
Einschluß der höhern Kürzungslehre, werde ich in 5 Monaten be-
endigen.

Hofmann,

Serbergasse Nr. 8, im Hofe links 1 Treppe.

Eine junge Dame wünscht grammatischen Unterricht in der
französischen Sprache zu ertheilen. Darauf Reflectirende werden
gebeten, die Adresse in der Expedition dieses Blattes entgegen zu
nehmen.

Medicinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden wird vom 4. bis 6. März in Leipzig — (im Palm-
baum) — sich aufhalten, um

Gehör- und Sprach-Kranken

Rath zu ertheilen (von 10 bis 1 Uhr).

Diejenigen Herren Aerzte und Nichtärzte, die sich für mein neues
Heilverfahren bei nervösen, gichtischen, rheumatischen u. Krank-
heiten interessieren und über dasselbe nähere Mittheilungen wünschen,
finden dieselben von 11—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nach-
mittags vom Montag bis Mittwoch in der Matthes'schen
Buchhandlung, Neumarkt Nr. 7. — Dasselbst sind auch zugleich
die zu meinem Heilverfahren nöthigen, von mir dazu eigens con-
struirten Apparate zu sehen. C. S. Sassenstein, Professor.

Nach überstandener schwerer Krankheit kann ich
vom Montag den 4. März an Patientenbesuche
wieder annehmen. Leipzig den 2. März 1850.

Hofzahnarzt D. E. Hering, Luchhalle.

Geehrte Aufträge im Stimmen und Repariren der
Pianosorte übernimmt

Georg Müller, Instrumentenmacher, Erdmannstraße Nr. 15.

Muster- u. Vorzeichen zum Sticken
auf Canvas, Kleiderstoffe, Battist-Tücher, Wäsche,
Fahnen u. modern und billig, Querstraße Nr. 27 c.

Zimmer und ganze Etagen malt und lackirt stets gut und
billig W. Liebsch, Maler, Brühl, Plauen'sch. Hof.

* * * Porzellan-Lichtbilder * * *

werden in bunte Glasrahmen gefaßt bei

Robert Strytschöck, Ritterstraße Nr. 37, 2 Tr.



Die Strohhutfabrik

von E. Ahlemann,

Themasgäßchen No. 4. erste Etage.



übernimmt von jetzt an alle Sorten Strohhüte zum Bleichen und
Modernisiren bei reeller und billiger Bedienung.

Die Strohhutfabrik und Bleiche von A. Th. König,
Brühl Nr. 11, 2 Treppen,

empfiehlt sich zum Waschen, Bleichen und Modernisiren
aller Arten Stroh- und Bordürenhüte zu den billigsten Preisen.

Türen und Fenster, so wie auch Meubles werden weiß
und in allen Holzfarben billig und sauber gestrichen und lackirt
Kupfergäßchen, Dresdner Hof links 2 Treppen.

Dietrich.

Das Leinen-Waaren-Geschäft

der

Ständischen Kreis-Weberel-Factorel

zu Lauban in der k. preuss. Oberlausitz

hat ihr

Commissionslager für Leipzig

bei

Friedrich Schröter,

Petersstrasse Nr. 42,

und verkauft durch diesen zu den niedrigst gestellten festen

Fabrikpreisen, gegen baare Zahlung in Courant:

weissgarnene u. gebleichte Leinwand u. dergl. Taschen-
tücher in rein leinener Waare aus Handgespinnst.

Schwarzseidene Fransen

in jeder Art und Breite empfiehlt billig

Friedrich Schröter, Petersstraße Nr. 42.

Unterschiedener empfiehlt sich mit Fertigung eiserner feuerfester Geldschränke unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung und zehnjähriger Garantie. Auch stehen stets solche bei mir zur Ansicht bereit.

Carl Kästner, Schlossermeister
im Halle'schen Gässchen Nr. 2/416.

 **Pariser Herrenhüte veritable.**

Hausverkauf.

Ein Haus, an der Eisenbahn und Chaussee gelegen, worin ein gros-Handel betrieben wird und großer Garten daran ist und sich deshalb noch für einen Gärtner, Bäcker, Schuhmacher, Stellmacher, Zimmer- oder Maurermeister besonders eignet, Forderung 1100 Thlr. und unter der Hälfte Anzahlung. Alles Nähere franco bei **C. Schubert, Petersstraße Nr. 7.**

Gutverkauf. Mein zu Podelwitz Nr. 18 gelegenes Gut mit 5 1/2 Acker Feld bin ich geneigt zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei mir selbst melden.

Christian Silber in Podelwitz.

Ein Haus ist zu verkaufen aus freier Hand für 1200 \mathfrak{f} in der Friedrichstraße Nr. 1459/28.

Zu verkaufen ist ein elegantes Landhaus mit schönem Garten und Feld in der Nähe der Stadt. Reelle Liebhaber, die ihre Adressen unter Z. Nr. 60 poste restante Leipzig franco einreichen, erhalten sofort nähere Auskunft.

Feldverkauf in Schönefeld.

Die hinter dem ehemals Plossischen Garten in Schönefeld gelegenen zwei Stücke Feld, ingleichen das am Kohlenwege am obern Dorfwege gelegene Stück Feld soll im Ganzen oder auch parzellenweise verkauft werden durch

Dr. Friederici senior in Leipzig.

 Ein sehr wohl erhaltenes **Mahagony-Pianoforte in Flügelform**, schön, volltönig und gute Stimmung haltend, ist Verhältnisse halber für 70 Thlr. zu verkaufen. — Anzusehen Mühlgasse Nr. 1, 1 Treppe hoch links täglich in den Vormittagsstunden.

Zu verkaufen ist billig ein Fortepiano, noch gut gehalten, passend für Anfänger, Brühl Nr. 16, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein eleganter Divan mit Wollen-Überzug Reichels Garten, Dbeon gegenüber, Jacobs Haus 2 Treppen.

Verschiedene, zum Theil sehr gut gehaltene feine Meubles sind zu verkaufen Kopplatz Nr. 13, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein 2thür. Kleiderschrank, ein viereckiger polirter Tisch Dresdner Str. 26, beim Hausmann zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein schwarz lackirter Kinderwagen und eine Kommode Antonstraße Nr. 10 parterre.

Zu verkaufen ist 1 schwarzer Frack, 1 Paar engl. leberne Hosen und 1 Weste, alles ziemlich neu, für 7 \mathfrak{f} 15 \mathfrak{z} . Zu erfragen bei Herrn **Baumbach**, Quersstraße Nr. 29.

Zu verkaufen ist gut gehaltenes Zimmergeschirr und sind zugleich zwei Schlafstellen für ledige Herren zu vermieten Frankfurter Straße Nr. 11 im Garten 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Canarienneckebauer Grenzgasse Nr. 72 parterre links.

Zu verkaufen sind 2 schön schlagende Nachtigallen Moritzstraße Nr. 2, 3 Treppen links.

Buchsbaum zu Einfassungen von Gartenbeeten, von kräftigem Wuchs, ist abzulassen Münzgasse Nr. 18.

Zwei Hundert Ellen Buchsbaum stehen zu verkaufen bei der verw. **Schmugler** in Pegau.

200 Schock Eschen-Pflanzen, vier- und fünfjährige, sind zu verkaufen auf der großen Funkenburg beim Gärtner **Koch**.

Auf dem Rittergute Rüben sind gegen Hundert Schock Erlenspflanzen von diverser Länge dies Frühjahr zu verkaufen.

100 Schock Weißdornpflanzen zu verkaufen, Schock 5 Ngr., Johannisthal, 1. Abtheilung Nr. 62.

Thiele und Reinhold.

Surrogat-Kaffee. Nachdem es mir in Folge der jetzt so hohen Kaffeepreise gelungen, einen Surrogat-Kaffee zu bereiten, welcher an Geschmack und Güte dem echten fast gleich kommt, erlaube mir denselben hiermit in 1/2 Pfd.- und 1/4 Pfd.-Packeten à 6 Ngr. zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen.

Friedrich Kramer, Zeiger Straße Nr. 20.

 **Düsseldorfer Senf** der besten Qualität in halben und Viertel-Ankeren ist wieder angekommen und zu Fabrikpreisen zu haben bei **Gebrüder Tecklenburg.**

Frische große Helgoländer Austern, geräucherten Rheinlachs, frischen g: oßförmigen Astrach. Caviar, französische Perigord-Trüffel in Gläsern empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

 **Frische Seesorsche**, einer der vorzüglichsten Seefische, empfiehlt **Theodor Schwennicke.**

Dresdner Preßhefen

empfehlen stets frisch, à Pfund 8 Ngr., **C. W. Stock**, Ecke der Münzgasse.

Gänseleber in Gelée, portionsweise und in Formen, ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Zu kaufen gesucht wird ein am Wasser gelegenes und zu einem gewerblichen Unternehmen geeignetes Hausgrundstück. Adv. **Alexander Kind**, Dufours Haus, Nr. 14 der Katharinenstraße.

Ein Materialwaaren- oder sonst der Mode nicht unterworfenen Geschäft wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten werden unter P. P. No. 24 in der Expedition d. Bl. angenommen.

Eine lange Hobelbank, so wie starke Schraubzwingen, beides in gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht. Adressen bittet man abzugeben Nicolaisstraßenecke beim **Nadlermeister Herrn Fischer.**

Eine noch brauchbare eiserne Buchbinderpresse wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man mit Angabe des Preises und der Bauart in der Buchhandlung von **J. Altkhardt** abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein Billard Petersstraße Nr. 40, 1. Etage.

Zu kaufen gesucht wird eine Lattenlaube. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 9 an.

Gesucht wird für ein auswärtiges renommirtes Gasthaus eine Theilnehmerin mit 2-3000 Thlr. disponiblen Vermögen. Gef. Anerbieten werden bis 15. März mit Buchstaben A. B. G. poste restante Leipzig entgegen genommen.

Die Wittve eines Dr. med. wünscht einige gut gefittete Mädchen zu sich in Kost und Logis zu nehmen. Durch strenge Gewissenhaftigkeit im Umgang mit den ihr Anvertrauten, durch liebevolle mütterliche Pflege derselben wird sie das Vertrauen, das ihr von werthen Eltern geschenkt werden sollte, zu würdigen wissen. Zu erfragen in Leipzig bei Frau Dr. **Zestermann**, Weststraße, und bei Herrn Lehrer **Owig**, Schulgasse Nr. 5.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Tapezierergehülfe. Nur solche können dauernde Arbeit erhalten, welche ganz fertig in guter Polsterarbeit sind, Petersstraße Nr. 13/80, 1 Treppe.

Lehrlings-Gesuch.

Unter vortheilhaften Bedingungen kann ein junger Mensch, welcher die nöthigen Vorkenntnisse erlangt, in einem Colonialwaarengeschäft en detail in Leipzig als Lehrling placirt werden und wird Herr **Seyne** am Markt Nr. 14, 4 Treppen nähere Nachricht darüber ertheilen.

Gesucht wird ein Bursche, der Schneider werden will, sei es von hier oder vom Lande, Salzgäßchen Nr. 5, 4. Etage.

Gesucht

wird auf das Rittergut Haynichen bei Borna ein lediger Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, gleich zum Antritt.

Gesucht wird Jemand, welcher in schweren Buchbinderarbeiten etwas leisten kann, bei **C. L. Bartsch**, Stieglitzens Hof.

Ein junger Bediente wird gesucht und kann sich melden Königsstraße Nr. 4, 1. Etage links.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher die Kellerarbeit versteht, Neumarkt Nr. 12 parterre.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. April ein ordnungsliebender junger Mensch, militärfrei, welcher mit Pferden umzugehen weiß und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, Windmühlengasse Nr. 3/854, 1 Treppe.

Es wird zu einer leichten Arbeit ein Bursche von 14—15 Jahren gesucht Inselstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Laufbursche Petersstraße Nr. 37/28, 4 Treppen.

Gesucht wird ein Laufbursche, wo möglich vom Lande. Näheres bei **Friedrich Herrmann** im Brühl.

Geübte Arbeiterinnen in Hüten finden Beschäftigung bei **J. C. Bauermann**, Hainstraße Nr. 22.

Gesucht werden junge Mädchen zum Weißnähen, auch werden Lernende unentgeltlich angenommen, Grenzgasse Nr. 85, Hintergebäude 1 Treppe.

Mädchen, welche das Strohhutnähen erlernen wollen, können sich melden kleine Fleischergasse Nr. 13, 4 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein starkes Kindermädchen Johannisgasse Nr. 44c.

Ein reinliches, fleißiges Dienstmädchen, welches sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird zum 1. April gesucht Querstraße Nr. 21 im Hofe 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt für Küche und Hausarbeit ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen Hainstraße Nr. 5, 1. Etage.

Gesucht wird ein Dienstmädchen. Zu erfragen Friedrichstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen für Kinder und häusl. Arbeit Reichels Garten beim Lohnkutscher Keller.

Gesucht wird sofort ein reinliches Kindermädchen, welches sich als brav ausweisen kann, Erdmannstraße Nr. 13, im Hofe 2 Treppen rechts.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren und zu jeder andern häuslichen Arbeit willig ist, Halle'sche Straße Nr. 9, 3. Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein in der Küche nicht ganz unerfahrenes Dienstmädchen Thomaskirchhof Nr. 19/105 part.

Zum sofortigen Antritt wird ein Hausmädchen gesucht. Näheres bei **Sand**, Nr. 11 Reichsstraße im Keller.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Dienstmädchen. In Schlenzig Nr. 12 zu erfragen.

Gesucht wird eine ältere Person, welche schon in Wirthschaften serviert hat, bei **C. Weil**.

Gesucht wird ein Mädchen für häusliche Arbeit, sogleich anzutreten, Hainstraße, goldner und blauer Stern, 3. Et. vorn heraus.

Verhältnisse halber wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Burgstraße Nr. 18, 3 Treppen bei **Mad. Lehmann**.

Gesucht für den 1. April d. J. wird eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin. Näheres auf dem Rittergute zu Mückern.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen Frankfurter Straße Nr. 53 parterre.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zu Kindern und häuslicher Arbeit Barfußgäßchen Nr. 7, 3 Treppen.

Ein gut erzogenes Mädchen wird gesucht für Kinder, welches gleich antreten kann Schulgasse Nr. 12.

Gesucht. Ein mit den besten Zeugnissen versehener Copist, nicht von hier, sucht als solcher unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Adressen bittet man unter M. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht. Ein junger Mensch, nicht von hier, ledig und militärfrei, der gute Atteste besitzt, mehrere Jahre als Diener conditionirte, bei Herrschaften sich keiner Arbeit scheut und sich jedem ihm Vorkommendem unterziehen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen baldigen Posten, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres kleine Windmühlengasse Nr. 9.

Ein erfahrener Gärtner wünscht noch einige Gärtchen zu bearbeiten. Das Nähere Quersstraße Nr. 17 im Hofe parterre.

Une Demoiselle française désire entrer dans une famille respectable; elle donnera quelques leçons par jour. En échange elle demande la table et le logement.

S'adresser pour de plus amples informations Reichsstrasse No. 14, 4ème étage.

Ein junges Mädchen von auswärts, mit guten Attesten, welches schon conditionirt hat, sucht einen Posten als Wirthschaftsgehülfin, Jungemagd ic., hier oder auswärts. Das Nähere bei **C. S. W. Samger**, Quersstraße Nr. 29, 2 Tr.

Eine junge reinliche Frau wünscht unter bescheidenen Ansprüchen etwas Lohnwäsche zu waschen. Näheres Reichsstraße Nr. 11 im Hofe quervor 1 Treppe.

Eine gute ausstillende Amme sucht einen Dienst. Näheres Eisenbahnstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Miethgesuch.

Ein junger solider Mann sucht für den 1. April ein meublirtes meßfreies Logis mit Alkoven, Bett und freundlicher Aussicht. Adressen mit Angabe des Preises bittet man baldigst unter H. M. in der Tageblatts-Expedition abzugeben.

Einen Weinkeller,

besonders gross und trocken, suchen **Schneider & Hoepfner**.

Ein kleines freundliches meßfreies Garçonlogis in der Nähe der Halle'schen Straße wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen wolle man Bergergasse Nr. 26 im Gewölbe abgeben.

Gesucht wird ein Stübchen, wo möglich mit Kammer, nicht in der äußersten Vorstadt. Adressen bittet man abzugeben Sporer-gäßchen Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht

wird von ein paar stillen pünktlich zahlenden Leuten ein kleines Logis von 40 bis 50 Thlr. Adressen bittet man niederzulegen große Fleischergasse Nr. 27/290 im Gewölbe.

Gesucht wird ein Logis mit 2 Stuben und Kammern, wo möglich im Petersviertel oder Reichels Garten, im Preise von 50—60 fl . Adressen bittet man bei Hr. Kaufmann **Scharf**, Thomaskirchhof Nr. 7 abzugeben.

Die Bäckerei

in Sellenhausen Nr. 31 ist zu Ostern d. J. zu verpachten durch **Rauchfuß** in Leipzig, Bahnhofstraße Nr. 12.

Die Gärtnerei im römischen Hause, Zeiger Straße Nr. 17, bestehend aus geräumigem Logis, Gewächshaus, Camellienhaus und großer Gartenparcels, ist billig zu verpachten.

Ein Local, worinnen bisher die Seifenfabrikation betrieben wurde, kann mit den dazu gehörigen Utensilien und Kesseln sofort oder zu Ostern anderweit überlassen werden, auch würde es für jeden andern Gewerbetreibenden passen. Das Nähere beim Besitzer Tauchaer Straße Nr. 9.

Gärtchen = Vermiethung

in Reichels Garten, Ecke der Erdmannsstraße Nr. 10.

Zu vermieten sind Gärtchen nahe am gr. Kuchengarten. Zu erfragen Kohlgartenstraße Nr. 55 bei Frau v. Rötterig.

Vermiethung. Ostern beziehbar ist ein mittleres Familienlogis mit allem Zubehör Neudnitzer Straße Nr. 12.

Vermiethung. Ein Familienlogis, bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör (Sommerseite), auch Garten, ist für jährlich 180 Thlr. von Michaelis d. J. an zu vermieten Dresdner Straße Nr. 36 bei F. W. Jacobi.

Eine erste Etage

von 5 Stuben, mehreren Kammern und allem Zubehör, neu gemalt und vollständig eingerichtet, nebst großem Garten, ist von Ostern an zu vermieten große Windmühlenstraße Nr. 26, Ecke des bairischen Platzes bei **Usmus**.

Ein Verkauflocal in der Dösenstraße nebst Comptoir und großer Niederlage ist zu Ostern oder Johannis zu vermieten.

Näheres erfährt man Königsstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Zu vermieten ist in Connewitz Nr. 96 ein Parterre aus 3 Stuben, 2 Kammern, Vorfaal, Küche, Speisekammer, Keller und Garten, desgl. eine 2te Etage aus 4 Stuben, 4 Kammern und allen Zubehörungen, alles schön tapeziert, mit und ohne Meubels. Das Nähere in Leipzig Schulgasse Nr. 12.

Eine Stube mit Schlafzimmern am schönsten Theile der Promenade ist zum 1. April, meublirt oder unmeublirt, zu vermieten und das Nähere zu erfahren bei Herrn **L. Rocca**, Grimmasche Straße Nr. 11.

Zu vermieten ist Gerbergasse ein kleines Familienlogis. Näheres Hallesche Straße Nr. 1, 1 Treppe.

Zu vermieten ist noch zu Ostern ein kleines helles Logis mit Boden für 28 Thlr. Holzgasse Nr. 11b parterre.

Zu vermieten ist ein Logis, jetzt oder Ostern zu beziehen, für 28 Thlr. hohe Straße Nr. 4.

Ein mittelgroßes Familienlogis, nach der Straße gelegen, ist Ritterstraße Nr. 38, 2 Treppen billig zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Zu vermieten ist ein Logis von 3 Stuben und 2 Stubenkammern und eins von einer Stube nebst Zubehör Neukirchhof Nr. 15/294 in der Wattenfabrik.

Zu vermieten sind 2 meublirte Stuben nebst geräumiger Schlafkammer im Ganzen oder einzeln Windmühlenstr. 37, 3 Tr.

2 Familienlogis à 60 und 70 fl sind zu vermieten Neudnitzer Straße Nr. 5, 1 Treppe.

Eine Familienwohnung in Kochs Hof, 6 Stuben und Zubehör enthaltend, ist von Ostern d. J. ab zu vermieten durch den Hausmann **Albrecht**.

Zu vermieten ist in Neudniz als Sommerwohnung ein Haus mit 4 Stuben und Schlafbehältnissen, nebst Waschhaus und kleinem Garten vor dem Hause. Das Nähere zu erfragen Schützenstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Ein Sommerlogis mit schönster Aussicht, aber ohne Meubels, ist an einen oder mehrere ledige Herren zu vermieten. Zu erfragen **Sohlis** Nr. 1.

Zu vermieten ist vom 15. März an eine Stube mit Atkoven, meßfrei, für einen oder zwei Herren, Burgstraße Nr. 10, 3. Et.

3 schöne Zimmer sind zu vermieten (Aussicht auf die Promenade) Lehmanns Garten, der Restauration gegenüber, 1. Etage.

Eine meublirte Stube mit Schlafstube ist zu vermieten und gleich zu beziehen Post- und Querstraßenecke Nr. 28, 2 Tr. vorn heraus.

Offen ist eine Schlafstelle für einen ledigen Herrn Frankfurter Straße Nr. 57, 1 Treppe.

Zu vermieten sind zwei freundliche Schlafstellen nebst separatem Eingang. Zu erfragen Mittelstraße Nr. 13, 2 Tr. rechts.

Zwei offene Schlafstellen sind zu beziehen Neudnitzer Straße Nr. 2, 1 Treppe links.

Offen ist eine Schlafstelle bei der Wittwe **Bornemann**, Markt Nr. 5, 2 Treppen links.

Für Studierende

ist ein Gesellschaftslocal mit Garten, Regelpark und Turnanstalt abzulassen. Das Nähere Sporengäßchen Nr. 4, 2 Treppen.

3 Thaler Belohnung.

Ein goldner Herren-Siegelring wurde am 25. v. M. vom Gerberthore bis an das Chausseehaus in Schladitz verloren. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung beim Gastwirth Herrn **Schmidt** im Gasthaus zur goldnen Sonne auf der Gerbergasse. Auf der innern Seite des Ringes befinden sich die Buchstaben T. S.

Verloren wurde Freitag Mittags 1 Uhr ein kleiner goldner Ring mit rothem Stein auf dem Wege von Lehmanns Garten durch Reichels Garten nach der Rudolphstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben Rudolphstraße Nr. 1649, 2. Etage.

Verloren wurde am 28. Februar eine kleine Briestasche, gold und grün, außer einigen Papieren ungefähr 15 bis 16 Thlr. in Papiergeld enthaltend. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe derselben kleine Fleischergasse Nr. 5, 2 Treppen hoch, eine sehr gute Belohnung.

Verloren wurde ein Brief, an Unterzeichneten adressirt. Ich bitte denselben, da er für keinen Andern Werth hat, mir baldigst zuzustellen. **Wilh. Schmidt**, Thomaskirchhof Nr. 10, Wohnung Thomaskirchhof Nr. 17, 3. Et.

Eine Wagenwinde wurde am Donnerstag den 28. Februar von Sellaerhausen bis in die Petersstraße verloren. Gegen eine gute Belohnung abzugeben in Stadt Dresden beim Kutscher.

Ein Armband von Haaren mit goldnem Schlangenköpfchen ist am Freitag Abend von der Mitte der Petersstraße, den Markt entlang, durch das Barfußgäßchen bis kl. Fleischergasse Nr. 18 verloren worden. Der ehrliche Finder erhält daselbst in der ersten Etage bei Rückgabe desselben eine angemessene Belohnung.

Sonnabend den 2. Mittag ist von der Petersstraße bis zum Dresdner Hof 1 Paket, enthaltend Sägeblätter und Feilen, sign. F. S. H. 76, verloren worden. Es wird gebeten, dasselbe an den Hausknecht im Dresdner Hof gegen Belohnung abzugeben.

Entflohen sind 3 Stück Mövchen mit Hauben, ein Paar dunkelgelbe und ein rothschildiger Laubert. Gegen gute Belohnung abzugeben im Schirmgeschäft im Barfußgäßchen.

Verlaufen hat sich ein junger schwarzer Pudel mit weißer Brust und vier weißen Pfoten. Wer denselben Pleißengasse Nr. 2 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein schwarzer Hund, weiß gezeichnet, mit Halsband, auf den Namen „Ali“ hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen 10 Ngr. Belohnung vor dem Dresdner Thor beim Bäckermeister **Wolf** Nr. 87, 1 Treppe.

Ein gelbgrauer Fleischerhund mit gestutzten Ohren und Schwanz ist entführt worden. Wer selbigen nachweist, erhält eine gute Belohnung beim Fleischermeister **Vertus** in Kleinschocher.

Zugelassen ist ein großer Hund, schwarz- und graugefleckt, gespaltene Nase. Gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen Thonbergstraße Nr. 5.

Ein Portemonnaie ist am Bußtag gefunden worden und kann im Gasthof zu Lindenau abgeholt werden.

Gefunden wurde ein Cigarrenetui nebst Spitze. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen Hallesches Gäßchen Nr. 10 parterre.

Hierzu eine Beilage nebst einer Extra-Beilage: „Vaterlandsblätter Nr. 27.“

entgegen
Holste
den d
unsche
erkann
kraftv
ihrem
freilic
aufert
Gefin
und
mögl
allein
es sic
bessen
E
tigen
wo e
liche
geblie
aber
geord
ihm
Date
geord
meist
das
einer
hat,
wöh
theil
welc
eing
gerin
Pfa
nig
Bei
sein
feste
Ber
Fre
bew
Wi
zug
30.
reid
wo
An
gen
Se
die
18
bef
bei
ger
wo
M
kän
m
S
w
de
hi

Johann Karl Bertram Stüve*).

Es tritt uns in Norddeutschland das Bild manchen Mannes entgegen, das hellstrahlend, wie die Lenker der Schicksale Schleswig-Holsteins oder der edle Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, den dankbaren Blick der Nation auf sich zieht, oder verborgener, unscheinbarer wirkend erst aus der vollendeten Schöpfung deutlicher erkannt werden wird; Niemandem aber kann es einfallen, die kraftvolle Gestalt Stüve's zu übersehen, die sich gewaltig aus ihrem Rahmen heraushebt. Das öffentliche Urtheil über ihn ist freilich ein sehr abweichendes, aber in seinem Heimathlande, wie außerhalb desselben, genießt er den Ruf, ein Mann von reblicher Gesinnung zu sein. Da Stüve zugleich umfassende Kenntnisse und eine scharfe Beurtheilungsgabe besitzt, so kann es ihm unmöglich entgehen, daß die Wohlfahrt Hannovers nicht für sich allein wahrhaft und dauernd gefördert werden kann, sondern daß es sich als ein Glied eines größern Organismus betrachten muß, dessen Gedeihen von dem gesunden Zustande des Ganzen abhängt.

Werfen wir einen Blick in das frühere Leben Stüve's zurück. Er ist 1798 zu Dsnabrück geboren und kam, mit einer tüchtigen Vorbildung ausgerüstet, auf die Hochschule nach Göttingen, wo er sich dem Studium der Rechtswissenschaft mit jener Gründlichkeit widmete, die ihm in seinem ganzen Leben eigenthümlich geblieben ist. Anfänglich betrat er die advocatorische Laufbahn, aber sein gediegenes Wissen, sein ruhiges besonnenes Wesen, sein geordneter Wandel, der Glaube an seine Rebllichkeit verschafften ihm bald eine so günstige Meinung unter den Mitbürgern seiner Vaterstadt, daß sie ihn, als er erst 26 Jahre alt war, zum Abgeordneten der hannoverschen Stände, und bald darauf zum Bürgermeister und Vorstand eines so bedeutenden Gemeinwesens als das von Dsnabrück erwählten. Nur Derjenige, welcher im Dienste einer Gemeinde, zumal an der Spitze der Verwaltung gestanden hat, kann diese schwierige und verflochtene Stellung ermessen. Gewöhnlich verlangt die Bürgerschaft die Voranstellung ihres Vortheils bei allen Angelegenheiten, und die Zahl der Einsichtigen, welche da, wo die Wohlfahrt des ganzen Staats Opfer von seinen einzelnen Gliedern erheischt, nicht engherzig zurücktreten, ist zumeist gering. Ein Mann wie Stüve war nicht dazu gemacht, das Pfahlbürgerthum zu begünstigen, und es ist ein ehrenvolles Zeugniß für ihn wie für Dsnabrück, daß das Verhältniß, in dem Beide zu einander standen, nie getrübt wurde, und Stüve in seiner Vaterstadt noch heute die anhänglichste Gesinnung und eine feste Stütze in seinem gegenwärtigen Amte findet.

Die alten hannoverschen Stände boten eine so mangelhafte Vertretung des Volks, daß Stüve sich früh mit gleichgesinnten Freunden verband, um eine zeitgemäße Umgestaltung derselben zu bewirken. Diese Bestrebungen blieben jedoch ohne Erfolg, bis Wilhelm IV. den Thron von Großbritannien bestieg und damit zugleich die Krone von Hannover erhielt. Es geschah dies am 30. Juni 1830, also kurz vorher, ehe die Julirevolution in Frankreich ihre Schwingungen über Deutschland hin ausbreitete. Obwohl der volkfreundliche Fürst wohl auch ohne diesen äußern Anstoß einer Neugestaltung in seinen deutschen Staaten nicht abgeneigt gewesen sein würde, so ist doch gewiß, daß dadurch die Sache beschleunigt wurde. Das größte Hinderniß wurde durch die Entlassung des Ministers Grafen Münster, die im Februar 1831 erfolgte, beseitigt. Mit ausgedehnten Vollmachten trat an dessen Stelle der Bruder des Königs, der edle Herzog von Cambridge, als Vicekönig von Hannover, und glücklich wäre das Land gewesen, hätte es diesen Regenten für immer behalten. Die Stände wurden im März jenes Jahres einberufen, und an der Spitze der Männer, welche auf eine Aenderung der Verfassung drangen, kämpfte Stüve, und es gelang ihnen, am 16. Juni die Zustimmung der Regierung zu erlangen. An die Stelle der aufgelösten Ständeversammlung trat ein Verfassungsausschuß, in welchem wieder Stüve ein besonders thätiger Mitarbeiter an dem Entwurf des neuen Grundgesetzes war, welches einer neugewählten, durch

15 Abgeordnete des Bauernstandes verstärkten Ständeversammlung, die am 20. Mai 1832 zusammentrat, vorgelegt wurde. Erst nach einem hartnäckigen Kampfe mit dem aristokratischen Widerstande erfolgte am 26. September die Annahme des Grundgesetzes, dem auch im folgenden Jahre die königliche Bestätigung nicht fehlte. Stüve's Verdienst um diese Schöpfung fand dadurch Anerkennung, daß die Provinzialstände des Fürstenthums Dsnabrück ihn 1834 zum Schatzrath, d. h. zum Mitglied der den Staatshaushalt beaufsichtigenden Behörde ernannten.

Die Verfassung hat Manches zu wünschen übrig gelassen; dennoch würde sich das Land ihrer Segnungen friedlich erfreut haben, hätte nicht der Tod den 77jährigen König Wilhelm am 20. Juni 1837 abgerufen. Den Thron von Hannover erbte sein Bruder Ernst August, Herzog von Cumberland, welcher, unterstützt durch die hernachmals hartbestrafte Zuvorkommenheit des damaligen Vorsitzenden der Ständeversammlung, Rumann, die Verfassung am 5. Juli für unverbindlich erklärte. Daraus ging der lange trostlose Verfassungskampf zwischen König und Ständen hervor, in welchem vergeblich der deutsche Bundestag, bei dem es für Volksrechte immer Nacht war, angerufen wurde. Stüve war auch hier der unermüdete und unerschrockene Kämpfer für das unterdrückte Recht, reichte im Verein mit dem Magistrat von Dsnabrück eine besondere Beschwerde in Frankfurt ein, verteidigte den Magistrat der Residenzstadt, als dieser des gleichen Schrittes wegen zur Criminaluntersuchung gezogen wurde, und ging siegreich aus dem Angriffe hervor, den die Regierung später gegen ihn selbst richtete. Die Lage des Landes änderte sich aber nicht eher, als bis der Sturm von Westen her losbrach und auch den Thron von Hannover zu erschüttern drohte. Da suchte König Ernst August Hülfe bei demselben Manne, in dem er zeither seinen bittersten Feind gesehen hatte, und berief am 20. März 1848 den Bürgermeister Stüve zur Bildung eines neuen Cabinets. Der Ehrenmann vergaß die erlittene Kränkung, aber er vergaß nicht, was er seinem Lande schuldig sei. Er trat an die Spitze einer Verwaltung, welche Hannover zeither vor republikanischen wie vor rückwärtlerischen Wühlereien bewahrt; trotz der vermehrten Unkosten, welche Unruhen und Krieg verursachten, die Finanzen und den Staatscredit in befriedigendem Zustande erhalten und trotz des Darniederliegens des Handels durch die Hafensperre den öffentlichen Wohlstand zu fördern gewußt hat.

Miscellen.

Sic vos non vobis! Marseilles Lage ist wie geschaffen zum Welthandel, sagt Michel Chevalier in seinen „Essais de Politique industrielle,“ Paris 1843. Aber die Leute dort wissen es nicht zu benutzen, und statt daß sie mit Havre, Antwerpen, Rotterdam, der Schweiz, dem Bodensee, der Donau, dem Rhein in steter Verbindung stehen sollten, kennen sie kaum die Namen von Frankfurt, Leipzig, Rotterdam u. s. f. Die Donau ist ihnen fast so unbekannt, wie der Dronoko. Einzelne kühne Geister haben sich überzeugt, daß der Rhein kein fabelhafter Fluß ist, sondern wirklich existirt. Sie sind seiner Quelle auf die Spur gekommen, haben seine Mündung erforscht und selbst so etwas von den Ländern erfahren, durch welche er strömt. So schildert M. Chevalier die guten Einwohner von Marseille am genannten Orte S. 161.

Erst 1791 kleideten sich die Bewohnerinnen Straßburgs französisch. So lange hatten sie trotz der Einverleibung ihrer Stadt 1681 die deutsche Kleidung beibehalten. Aber im November 1791 erschien der berühmte Conventsdeputirte Saint-Just und ließ einen lakonischen Straßenschnal machen: „Die Bürgerinnen Straßburgs werden eingeladen, die deutschen Moden aufzugeben; ihre Herzen sind ja französisch.“ In seinem Gefolge hatte der junge Tiger eine süßsammte Guillotine, die nur seines Winkes harrete; dies wußten die Straßburgerinnen und so thaten sie, wozu sie „eingeladen“ worden waren.

* Aus der „Illustrierten Chronik“, die allmonatlich bei J. J. Weber hier erscheint.

Anzeigen.

Kunstanzeige.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publicum hiermit anzuzeigen, daß er seine mit größter Sorgfalt neu in Del gemalten **optischen Dioramen, so wie ein Diaphanorama**

($\frac{5}{8}$ Rundgemälde), Magdeburg, vom Thurme des Lossiörschen Bades, von wo man die schönsten und interessantesten Punkte überseht, im kleinen Saale der Buchhändlerbörse auf 14 Tage aufgestellt hat. Entree à Person 5 Ngr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Eröffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr, heute (Sonntag) von 3 Uhr an. **A. Herbst, Architekturmal.**

Casino. Freitag den 8. März 1850
12. Abendunterhaltung
im Schützenhause.

Thespis. (Wiener Saal.) Mittwoch den 6. März
Abendunterhaltung.

Humoristen. Donnerstag den 7. März Abendunterhaltung. Billets sind abzuholen Markt, Kaufhalle Gewölbe Nr. 4. **Der Vorstand.**

Sonst Mey's Kaffeegarten. Heute Abendunterhaltung.

Kaisers Salon. Heute Sonntag gut besetzte Tanzmusik (2 Tänze 1 $\frac{1}{2}$). Das Musikchor.

Bonoraud.

Heute Nachmittags-Concert
Anfang 3 Uhr. vom Stadtmusikchor.

Letztes Kränzchen der Gesellschaft Hoffnung

findet Freitag den 8. März statt. Gastbillets werden ausgegeben von den Mitgliedern der Gesellschaft.

Eintracht. Freitag den 8. März VI. Kränzchen im Odeon. Billetausgabe bei Herrn Kaufmann Schind am Markt, Etieglitzens Hof. **Der Vorstand.**

Urania im Tivoli. Montag den 4. März 5. Kränzchen. Billetausgabe im Gewölbe des Herrn Schrick Herrmann Friedel.

ODEON. Montag den 4. März **Grosse musikalische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball.** Die Zwischenpausen werden mit Turnübungen ausgefüllt. Die Programm besagen das Nähere. Billets sind gratis in der Restauration bei **Mäder** auf der Ritterstrasse, so wie Abends am Eingange in Empfang zu nehmen. Für Concert haben Herren 2 Ngr. und Damen 1 Ngr. an der Casse zu entrichten. Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Das Comité. **F. Cunz.**

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert vom Musikchor des IV. Bataillons Leipziger Communalgarde. Anfang $\frac{1}{2}$ 3 Uhr. **W. Serfurth, Director.**

Waldschlößchen zu Gohlis.

Zu dem heute Sonntag stattfindenden Concert und Tanzmusik, wobei wir mit Gladen, feinen Pfannkuchen und div. anderen Kuchen, so wie vorzüglichen warmen und kalten Getränken bestens aufwarten, laden wir ganz ergebenst ein.

NB. Um 1 und 4 Uhr frisches Gebäck.

Serbe & Jürges.

Nach Zweinaundorf ladet ein hochzuverehrendes Publicum ergebenst ein **Brabant.**

NB. Der Fußweg ist trocken und schön.

Einen guten billigen Mittwochstisch, pr. Monat 5 Thlr., empfehle ich hiermit ganz ergebenst.

NB. Auch empfehle ich mein ausgezeichnet echt bairisches und Lagerbier. **Gustav Ackermann, gr. Joachimsthal, Hainstraße Nr. 5.**

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **C. W. Scholz, niederer Park Nr. 10.**

NB. Das Schleyer Doppelbier ist ausgezeichnet.

Heute Vormittag Speckkuchen, morgen Abend Schlachtfest nebst einem feinen Löffchen bairisches à 15 Pf. und Lagerbier 12 Pf., wozu ergebenst einladet **Carl Henning, Petersstraße, Hotel de Russie gegenüber.**

Heute Speckkuchen, morgen Schlachtfest und ein Löffchen feines Nürnberger Bier, wozu ergebenst einladet **Robert Pflock am Barfußberge.**

Heute Sonntag den 3. März

Nachmittags-Concert
im
Schweizerhäuschen.

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **C. Fischer.**

TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.

Heute Sonntag

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **W. Wend.**

Wiener Saal. Concert u. Tanzmusik.

Heute Sonntag

Das Musikchor v. **W. Wend.**

Leipziger Salon.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

ODEON. Heute Sonntag von 3 Uhr an
Concert
und von 5 Uhr an
Ballmusik.

Morgen Montag Concert und Ballmusik.
Das Musikchor des Director **Jul. Lopitzsch.**

Coliseum. Concert und Tanzmusik.

Heute Sonntag

Das Musikchor von **C. Starcke.**

Gothischer Saal. Heute Abend 6 Uhr.
A. C.

Großer Ruchengarten.

Heute Sonntag

Nachmittags-Concert

vom Stadtmusikchor. Anfang 1/23 Uhr.

Fladen, Pfann- und Kaffeekuchen, Speisen und Getränke empfehle ich in reicher Auswahl. **Gustav Sobl.****Concert in Stötteritz**

heute Sonntag von Hauschild,

wobei Fladen, Spritz- und mehrere Kaffeekuchen und Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensfülle. **Schulze.****Restauration zu Schönefeld.**

Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle, delicates Lager- und Wernesgrüner Weißbier, nebst andern feinen Getränken und Speisen.

Auch empfehle ich meine bereits dem geehrten Publicum bekannte

Turn-Anstaltzur geneigten Berücksichtigung. **Franz Lüders.****Thonberg.**

Heute zu Fladen, verschiedenen Sorten Kaffeekuchen, Speisen und Getränken in reicher Auswahl, ladet ergebenst ein

M. Friedemann.**Oberschenke zu Gohlis.**

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor von **C. Starcke.****Möckern zum weißen Falken.**Heute Sonntag den 3. März Tanzmusik und Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Wille.****Connewitz.**

Heute starkbesetzte Tanzmusik. (2 Tänze 1 Ngr.)

Das Musikchor.

Schleußig.Heute Sonntag frisch gebackene Pfannkuchen mit feinsten Fülle nebst einer Tasse guten Kaffee und einem Töpfchen feinen Lagerbier, wozu ganz ergebenst einladet **J. G. Volter.****Felsenkeller bei Lindenau.**

Heute Sonntag ladet zu Kaffee und Kuchen, einem feinen Töpfchen Lagerbier nebst verschiedenen Speisen ergebenst ein die Restauration.

Gasthof in Lindenau.Zu verschiedenen Kuchen, guten Speisen und Getränken lade ich heute ergebenst ein. **C. Jahn.****Gasthof in Lindenau.**Morgen Schlachtfest, wozu ich ergebenst einlade. **C. Jahn.****Heute in Plagwitz**Pfannkuchen mit Himbeeren-, Johannisbeeren- und Aprikosensfülle, so wie mit feinem Kaffee und andern warmen und kalten Getränken empfiehlt sich ergebenst **Düngesfeld.****Gosenschenke in Cutrißsch.**Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Es ladet dazu ein das Musikchor von **C. Hauslein.****Gosenschenke in Cutrißsch.**Morgen Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **A. Seyser.**Heute Sonntag Tanz **Söhnle** in Cutrißsch.**Gasthof zum Helm in Cutrißsch.**

Morgen Montag Schlachtfest.

C. Söhnle.**Gosenthal.**Heute Sonntag Schlachtfest nebst feiner Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet **C. Hartmann.****Brandbäckerei.**Heute Sonntag ladet zu Fladen, Pfannkuchen, Suister- und andern Kaffeekuchen ergebenst ein **Eduard Dentschel.****1849r Aepfelwein,**rein wie Gold und köstlich von Geschmack, à Flasche 2 Ngr., à Schoppen 1 Ngr., so wie ausgezeichnetes echt Nürnberger Bier aus der Ammonschen Brauerei à Töpfchen 1 1/2 Ngr. empfiehlt **Emmerich Kaltschmidt, Hall. Str. Nr. 12.****Gothischer Saal.**Heute zum großen Schlachtfest ladet freundlichst ein **C. A. Richter.**Heute Sonntag ladet ergebenst ein zu Fladen und verschiedenen Sorten Kaffeekuchen **F. Rudolph, Reudnitz, 3 Lilien.****Die bairische Bierstube**

von

C. F. Schag, Ritterstraße Nr. 44,

ladet morgen früh zu Speckkuchen ergebenst ein.

Heute früh Speckkuchen. Zugleich empfehle ich mein feines Lager- und bairisches Bier. **C. F. Feller, kleine Fleischergasse Nr. 7.**Einladung. Heute Morgen zu Speckkuchen bei **J. G. Seiffert, Hospitalstraße Nr. 4.**Heute früh halb 10 Uhr Speckkuchen in der **Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.**Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei **J. G. Krumbach, Brühl, weißes Ros.**Heute Morgen Speckkuchen bei **August Ihbe, große Windmühlenstraße Nr. 18.****Torgauer Zwieback**empfehlst stets **Th. Sputh, Petersstraße Nr. 31.**Den mir wohlbekannten Herrn, welcher auf dem Maskenball der „Glocke“ von mir eine Perrücke auslieh und wegen zu großer Menschenmenge mich nicht mehr sah, bitte ich, dieselbe baldigst bei Herren **Leideritz & Sönice, Fürstenhaus, Grimm. Straße,** zu übergeben. **B.**

Die Hundedieberei in Leipzig ist doch zu arg! Fast kein Tag, wo nicht einer oder mehrere Hunde als „verlaufen“ (d. h. gestohlen) angezeigt werden. Demjenigen, der mir den Dieb meines Hundes anzeigt, so daß eine gerichtliche Bestrafung eintreten kann, sichere ich fünf Thaler Belohnung zu. Mein Hund, ein kleiner gelber Dachspinscher, trug ein blaues Halsband mit Schloßchen und dem Steuerzeichen Nr. 856.

Bauschke, Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 88.Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß ich die Arretierung **Ufermanns** bewerkstelligt haben soll, so erkläre ich öffentlich Diejenigen als schändliche Verläumder, Lügner und Schurken. **A. Schiele.****Wer unterrichtet im Rechnen?**Sei Du nur treu und fest, vertrauensvoll und offen, Dann ruht in Deiner Brust die Bürgschaft für Dein Hoffen. **A.**

Wie bestimmt denn Schmul, wenn der Kaffeedurst ertheilt Dhrseigen?

Izig im blauen Frack. — **Feldhäuschen.****F. in W.** Antworten Sie mir auf meinen Brief vom 26. Februar recht bald.

Das alte Jüngferchen, die Leipziger Zeitung, hatte nach den März-Erregenschaften einen neuen Hofmeister erhalten, um ihr eine bessere Erziehung und Richtung zu geben, ihr das alltägliche oft gemeine Geklatsche und Gewäsche abzugewöhnen. — Nach dem Sprichworte: neue Besen lehren gut, schien die Erziehung Anfangs leidlich zu gehen, doch nur kurze Zeit; jetzt haben wir wieder das Schwägen der guten Frau Base wie früher zu hören, nur in noch lästigerer Weise: denn sie hat sich auf die deutsche Politik geworfen, und wird nicht müde, gleich einer Elster, gegen Alles zu schwägen, was im Nachbarstaate Preußen geschlehet. Geschichte muß unsre Base mit ihrem Hofmeister nicht getrieben haben, sonst würde sie wissen, daß seit länger als 200 Jahren Sachsens Unglück mit dadurch begründet wurde, daß es, durch schlechte Politik geleitet, sich öfters an den österreichischen Doppel-Adler anschmiegte, aber nie Vortheil — stets Nachtheil von dieser Schönthuererei hatte. Es scheint fast, als hätte unser Jüngferchen Lust, in ihren alten Tagen auch noch Bekanntschaft mit Kroaten und Grenzern zu machen!

Unserer Freundin Mad. **Amalie G.** gratuliren zu ihrem heutigen XXXIV. Geburtstag

P. U. M. M. E. L. H. O. S. E.

Dank. Allen den geehrten Künstlern und Kunstbilletanten, die durch ihre gütige Mitwirkung unser am 25. Febr. d. J. gegebenes Concert im Saale des Gewandhauses zum Besten des Orchesterpensionsfonds verschönerten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. **Die Mitglieder des Orchesters.**

Heute wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Leipzig den 28. Febr. 1850.

Dr. **W. J. Barker.**

Heute Mittag beschenkte mich meine liebe Frau **Emilie** geb. **Altner** mit einem muntern Knaben.

Leipzig den 1. März 1850.

Sermann Jordan.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Sophie** geb. **Löhl** von einem gesunden und kräftigen Mädchen zeige ich Freunden und Verwandten hiermit an.

Berlin den 1. März 1850.

Aug. Bergmann.

Am 28. Febr. endete ein sanfter Tod ihre vieljährigen Leiden der Fräulein **Charlotte Endner** im zurückgelegten 69. Lebensjahre. Ihre reichhaltige Erfahrung und Bildung, so wie ihr gott-ergebener Sinn bleibe unsern Herzen ewig theuer.

Gohlis, 3. März 1850.

Die Familie **K. Kungsch.**

Erklärung und Anzeige.

Ein geehrtes Publicum wird darauf aufmerksam gemacht, daß das seit 1838 auf hiesigem Plage begründete Puzgeschäft, verbunden mit Blumen- und Strohhutfabrik nach wie vor unter der zeitherigen Firma

C. Wagner, Petersstraße Nr. 8,

nicht Nr. 3,

fortbesteht. Dasselbe empfiehlt sich bei der bevorstehenden Frühjahrsaison zu Aufträgen im Bleichen und Modernisiren aller Sorten Strohh- und Kofshaarhüte, und sichert die billigste und prompteste Ausführung nach den neuesten Façons zu.

Hierbei wird, um Irrthümern zu begegnen, bemerkt, daß **Caroline** geschiedene **Wagner** zu keiner Zeit in Nr. 8 der Petersstraße ein selbstständiges Geschäft gehabt und auch bereits 2 Jahre genannte Nummer freiwillig und heimlich verlassen.

Dritter März.

Heute Sonntag Abends 7 Uhr in den Sälen des Schützenhauses

Abendessen und Concert.

Der Ausschuss des Blumvereins.

Arbeiterverein. Die erste wöchentliche Versammlung findet Montag den 4. März Abends 8 Uhr im Saale des Vereinslocals statt. **Der Vorstand.**

Freie Gemeinde. Versammlung Sonntag den 3. März d. J. Vormittag um 10 Uhr im Saale der löbl. Schneiderinnung am Thomaspfortchen. Der prov. Vorstand. **Dr. Burckhardt.**
Berathende Gemeindeversammlung heute Abend um 7 Uhr im Saale des **Motel de Prusse.**

Heute d. 3. März christl. Gottesdienst: Herr Pfarrer Baligky.

Angewommene Reisende.

Bunge, Part. v. Dessau,
Buchner, Kfm. v. Kippingen, und
Wiener, Kfm., und
Berndt, Apoth. v. Schandau, Palmbaum.
Dunzel, Schachtmstr. v. Heinau, St. Breslau.
Berg, Kfm. v. Offenbach, gr. Blumenberg.
Bauer, Gutsbes. v. Posen, Hotel de Pologne.
Brückner, Kfm. v. Hof, Münchner Hof.
Getto, Kfm. v. Trier, Hotel de Pologne.
Glaus, Def. v. Chemnitz, St. Dresden.
Dost, Ingen. v. Reichenbach, St. Nürnberg.
v. Deon, Graf v. Paris, Hotel de Pologne.
Ebbinghaus, Kfm. v. Iserlohn, Hotel de Pol.
Engel, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
Eichel, Amtm. v. Riga, Münchner Hof.
Engert, Baumstr. v. Dresden, gr. Blumenberg.
Engelhardt, Ingen. v. Reichenbach, St. Nürnberg.
Fischer, Postsecretär v. Chemnitz, St. Dresden.
Fischer, Gutsbes. v. Friedersdorf, Münchn. Hof.
v. Götz, Ger.-Dir. v. Belgershain, und
Germann, Ger.-Dir. v. Pegau, Münchner Hof.
Gottlieb, Kfm. v. Hirschfeld, goldner Hahn.
Grebner, Apoth. v. Greiz, St. Nürnberg.
Hummel, Ober-Ingen. v. München, St. Nürnberg.
Hildebrandt, Gutsbes. v. Delitzsch, St. Dresden.
Hirsch, Kfm. v. Mainz, Münchner Hof.
Hirsch, Kfm. v. Rusa, Elephant.
Hilmenberg, D. v. Göttingen, Hotel de Pol.
Heinz, Kfm. v. Eisenack, Stadt London.
Hassenstein, Student v. Jena, Stadt Wien.
Jacobs, Insp. v. Halle, Stadt Breslau.

Jacobi, Kfm. v. Meerane, St. London.
Jacobson, Kfm. v. Halle, Stadt Dresden.
Kunze, Chaussee-Insp., und
v. Kiewalter, Ingen. v. Plauen, und
Kell, Ingen. v. Reichenbach, St. Nürnberg.
Kahn, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Bav.
v. Kington, D. v. Dresden, Hotel de Bav.
Lieber, Gärtner v. Dresden, Stadt Breslau.
Lindheim, Commerz.-Rath v. Ullersdorf, großer
Blumenberg.
Levin, Kfm. v. Berlin, Hotel de Prusse.
v. Lohse, Frau v. Dresden, St. Nürnberg.
Märtens, Insp. v. Koitzsch, St. Dresden.
Mühlmann, Actuar v. Frankenberg, gr. Baum.
v. Milkau, Kohlenwerkbes. v. Schadowitz, und
Mittelbach, Ingen. v. Reichenbach, St. Nürnberg.
v. Münchhausen, Landrath v. Gölleda, gr. Blumenberg.
Maibier, Gärtner v. Dresden, Stadt Breslau.
Müller, Kfm. v. Annaberg, Stadt Wien.
Michels, Kfm. v. Gießen, Hotel de Pologne.
Rebeling, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Russie.
Deikars, Kfm. v. Reichenbach, Stadt Wien.
Ober, Ingen. v. Göttingen, Hotel de Baviere.
Dschag, Kfm. v. Schönheide, Nicolaisstr. 18.
Dettlinger, Ober-Ingen. v. München, St. Nürnberg.
Poffelt, Ingen. v. Reichenbach, St. Nürnberg.
de Priis, Part. v. Erfurt, Palmbaum.
Blump, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Richter, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Röttgen, Fabr. v. Siegburg, und
Reuß, Kfm. v. Mansfelder, gr. Blumenberg.

Strauß, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenberg.
Schneider, Kfm. v. Mainstockheim, St. Breslau.
Schäpe, Kfm. v. Nordhausen, Palmbaum.
Sattler, Kfm. v. New-York, Hotel de Bav.
Schulze, Kfm. v. Minden,
Schmidt, Kfm. v. Weimar, und
Schröder, Def. v. Mienburg, Hotel de Pologne.
Scherzer, Kfm. v. Coburg, Stadt Gotha.
Stückelberg, Mechaniker v. Basel, St. Kiefa.
Schauer, Gond. v. Fürth, w. Schwan.
Schwabacher, Weinhdlr. v. Heidingöfeld, g. Hahn.
Spöhr, Fräul. v. Braunschweig, Hotel de Bav.
Sorge, Ingen. v. Hof, und
Schröter, Ingen. v. Reichenbach, St. Nürnberg.
Tischendorf, Steinhauermstr. v. Droyßig, g. Hahn.
Temmler, Kfm. v. Lyon, und
Trier, Kfm. v. Bordeaux, Hotel de Baviere.
Tischendorf, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Türk, Fabr. v. Lüdenscheid, Hotel de Pol.
Ulrich, Weinhdlr. v. Schweinfurt, Elephant.
Uhlemann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Voigt, Kfm. v. Bamberg, Stadt Gotha.
Voigt, Def. v. Iwickau, gr. Baum.
Viemeg, Fabr. v. Ronneburg, St. Nürnberg.
Wiedemann, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Wiener, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.
Wunderlich, Kfm. v. Meerane, und
Woyde, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Winkler, Pastor v. Döhlen, St. Nürnberg.
Zinn, Kfm. v. Raumburg, goldner Hahn.
Ziegler, Kfm. v. Ruhla, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **G. Holz.**